

„Hier ruht eine tüchtige Frau...“

OBERURSEL GCJZ gibt neuen Dokumentation zum jüdischen Friedhof heraus

350 jüdische Friedhöfe gibt es in Hessen, einen davon an der Altkönigstraße. Zu diesem liegt jetzt die von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus (GCJZ) herausgegebene Dokumentation „Der jüdische Friedhof in Oberursel“ vor. Dem Haupttitel beige stellt ist nicht nur dessen Übersetzung ins Hebräische. Zu lesen ist ebenfalls der ins Deutsche übersetzte Teil einer Inschrift, so wie sie auf einem der Grabsteine steht: „Hier ruht eine tüchtige Frau, Krone ihres Hauses, gottesfürchtig, lauter und aufrecht.“ Die so Beschriebene war Jettchen Grünebaum, die hier im September 1871 ihre letzte Ruhe fand. Schon dieser Titel macht deutlich, dass die von Angelika Rieber und Lothar Tetzner verfasste Dokumentation mehr ist, als eine bloße Bestandsaufnahme. Sie bringt ihren Lesern die jüdischen Menschen nah, die mit ihren Familien Teil der Oberurseler Geschichte waren und bleiben.

Tatsächlich ist den Autoren eine Dokumentation auf mehreren Ebenen gelungen. Etwa zwei Drittel des 156 Seiten starken Werks zeigen, nach einem extra angefertigten Belegungsplan, jeden einzelnen der 43 Grabsteine mit einem großen Foto, begleitet von ersten Informationen zum Namen, Beruf, Familie und so weit möglich der ehemaligen Adresse des oder der Verstorbenen. Jeweils auf der rechten Seite erscheint die Grabinschrift im hebräischen Original und in der von Lothar Tetzner in akribischer Kleinarbeit erstellten deutschen Übersetzung, inklusive Hinweisen zum Verständnis jüdischer Datierungen.

Nach einer alphabetischen und einer nach Sterbedaten zusammengestellten Auflistung der Gräber folgen biografische Daten zu den beerdigten Personen und ihren Familien, deren Umfang, Querverweise und Angaben verwandtschaftlicher Verhältnisse eine beeindruckende Informations-

fülle bereithalten und von der Rechercheleistung in Archiven, Zivilstandsregistern und Bibliotheken zeugen.

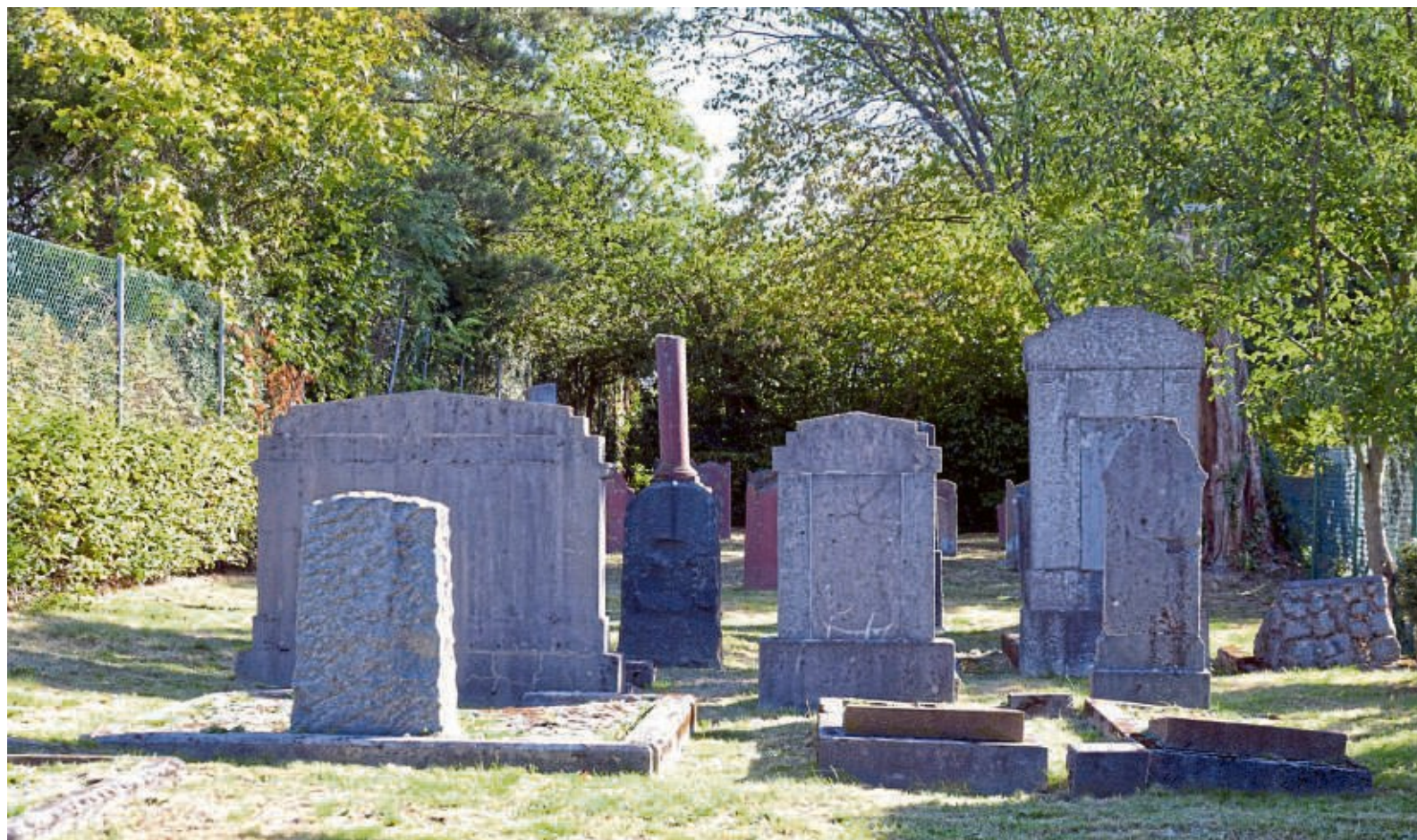
Dieser große dokumentarische Teil steht nicht im luftleeren Raum. Ihm vorangestellt sind, quasi als zweite Ebene, Ausführungen zur historischen Rolle jüdischer Friedhöfe. Zusammenhänge mit den Friedhöfen in Seulberg und Niederursel werden gezeigt, bestimmte Bestattungsbräuche und die Gestaltung der Grabsteine kommen in den Blick. Rieber, die seit vielen Jahren zum Thema forscht, widmet sich ausführlich der Geschichte der Oberurseler Juden, die bis in 16 Jahrhundert zurückreicht und so grausam mit dem Holocaust endete. Auch der Friedhof selbst blieb vor Schändungen nicht verschont.

Eine Ahnung vom jüdischen Leben

„Das Buch zeigt, welche Lücken in der Nazizeit gerissen worden sind“, so Daniel Neumann, der Direktor des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden in Hessen bei der offiziellen Buchvorstellung gestern im Rathaus. Zugleich zeige es den Friedhof als ein Kulturdenkmal, „das erahnen lässt, wie reich das jüdische Leben hier einmal war“.

Mit dem für interessierte Leser wie für Wissenschaftler geeigneten Buch will Rieber, die sich genauso wie Tetzner seit vielen Jahren eingehend mit der jüdischen Geschichte befasst, „an die erinnern, an deren Gräber wir stehen und an die, deren Gräber beseitigt wurden. Und an die Opfer des Nationalsozialismus, die hier nicht beerdigt werden konnten“.

Zugleich bietet es den Nachfahren von Oberurseler Juden bei der Lektüre genauso wie bei einem Besuch des Friedhofs an der Altkönigstraße, die für sie so wichtige Möglichkeit, sich der Geschichte ihrer eigenen Familien versichern zu können. alv



Die Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof an der Altkönigstraße zeugen von einem ehemals regen jüdischen Leben und mahnen die Lücken an, die durch den Holocaust gerissen wurden.

FOTOS: JOCHEN REICHWEIN

Erhältlich im Buchhandel

Das Buch „Der jüdische Friedhof in Oberursel“ von Angelika Rieber und Lothar Tetzner wird von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) Hochtaunus herausgegeben. Für die Fotos der einzelnen Grabsteine sowie das Layout zeichnet Herbert H. Popp verantwortlich.

Bewusst im quadratischen Format gehalten und mit einer Spiralbindung versehen, soll es auf Erkundungsreisen und Forschungsbesuchen auf dem jüdischen Friedhof, in Archiven und Bibliotheken gut zu handhaben sein. Neben den im Artikel erwähnten Inhalten nennt

das Buch im Anhang zudem alle für die Recherche genutzten Archivalien. Außerdem werden auf drei Seiten Literatur zur Geschichte von Oberurseler Familien jüdischer Herkunft und einige Hinweise zu Literatur über jüdische Friedhöfe angegeben. Ermöglicht wurde das Buch durch die finanzielle Unterstützung der GCJZ, des Evangelischen Dekanats Hochtaunus und der Stadtwerke Oberursel. Erhältlich ist die Dokumentation in allen Oberurseler Buchhandlungen oder bei der GCJZ selbst. Es kostet 15 Euro. Die ISBN lautet: 978-3-00-066440-3.



Nach intensiven Forschungen und Recherchen präsentieren Angelika Rieber und Lothar Tetzner ihre Dokumentation.